



# Sportstiftung Saar

// GEMEINSAM SPITZE



## Newsletter 04/2015



Im Porträt: Claudia Nicoleitzik  
Foto: Guldner

Wir stellen vor: Genossenschaftsverband  
Saarländischer Volks- und Raiffeisenbanken  
als Partner der Sportstiftung Saar

Partner der Sportstiftung Saar

# Engagierter Partner ab der ersten Stunde

Der Genossenschaftsverband Saarländischer Volks- und Raiffeisenbanken ist einer der Gründungstifter der Sportstiftung Saar. Kurt Reinstädler, Vorstandsmitglied der Bank 1 Saar, erklärt im Interview, wie das Konzept der Sportstiftung ihn und die Kollegen der Saarländischen Volks- und Raiffeisenbanken überzeugt hat und welchen Stellenwert der Sport für den Genossenschaftsverband darstellt.



Kurt Reinstädler

von Sebastian Feß

**Was hat Sie dazu bewegt Teil der Sportstiftung Saar zu werden? Hat eine eigenständige saarländische Sportstiftung Vorteile gegenüber der vorigen Sporthilfe Rheinland-Pfalz/Saarland?**

**Kurt Reinstädler:** Im Dezember 2012 hatte der Landessportverband Sportfunktionäre und Vertreter von Sponsoren zu einem Treffen eingeladen und dort die Idee einer Stiftung für den Saarsport vorgestellt und diskutiert. Die Aufgaben und Ziele sowie das Konzept der künftigen Stiftung haben uns überzeugt und wir haben diese Idee an die Kollegen der Saarländischen Volks- und Raiffeisenbanken weiter getragen. Unter Einbeziehung des Genossenschaftsverbands wurde dann beschlossen, dass wir als Gründungstifter einen wesentlichen Beitrag zum Stiftungskapital leisten und die Stiftung zunächst für die ersten drei Jahre durch weitere

Anschubspenden unterstützen und uns ferner im Stiftungsrat und Kuratorium der Sportstiftung Saar engagieren wollen.

Zum zweiten Teil Ihrer Frage: Auch wenn die Welt immer globaler wird, wird bei der Unterstützung von Sportlern, Sportfachverbänden oder Sportvereinen eher regional gedacht und gehandelt. So unterstützen saarländische Sponsoren gerne Projekte und Personen aus der eigenen Region. Bei den Rheinland-Pfälzern ist es ebenso. Zwei Stiftungen, die zur Förderung von Sport und Sportlern im jeweils eigenen Bundesland Spender und Zustifter gewinnen wollen, scheinen nachhaltig erfolgreicher zu sein.

**Kann die Sportstiftung eine ähnliche gesellschaftlich relevante Rolle einnehmen, wie Stiftungen aus den Bereichen Kultur und Bildung oder Familie, Jugend und Kinder?**

**Reinstädler:** Eindeutig ja. Kultur und Bildung spielen eine bedeutende gesellschaftliche Rolle und soziales Engagement ist uns Genossenschaftsbanken sehr wichtig. Doch nur beim Sport gibt es diese großen Emotionen, die uns so sehr begeistern. Sport fördert auch viele wichtige Werte, wie Fairness, Fleiß, Ausdauer, stärkt die soziale Kompetenz junger Menschen und unterstützt Kinder und Jugendliche zielgerichtet beim Erwachsen werden.

In den drei Säulen des Saarsports sind neben dem Spitzensport auch Sport in Schule und Verein sowie die Inklusion benachteiligter und behinderter Menschen im Sport verankert. Sehen Sie diese Säulen als



gleichwertig? Die meiste Strahlkraft für das Land haben schließlich die Spitzensportler.

**Reinstädler:** Das ist richtig, die größte Strahlkraft hat der Spitzensport, doch ohne den Breitensport gibt es auch keinen Spitzensport. Dies gilt auch im Sport von Menschen mit Handicap. Daher sind diese Säulen alle gleich wichtig, sie bedingen einander und profitieren voneinander.

Was erwarten Sie von dem Team Rio bei den Olympischen Spielen im kommenden Jahr? Die Sportler werden regelmäßig von der Stiftung gefördert, da wäre eine Qualifikation für die Spiele doch nur wünschenswert oder?

**Reinstädler:** Bei den Olympischen Spielen der vergangenen Jahre haben sich Saarsportler stets gut geschlagen, gute Platzierungen erreicht und Medaillen gewonnen, worauf sie stolz sein können. Die Verantwortlichen der Sportstiftung haben mit Erfahrung und Fachkenntnis das Team für Rio zusammengestellt, das sicherlich an die Erfolge vergangener Spiele anknüpfen kann. Wichtig erscheint uns auch die Förderung von Talenten im Perspektivteam, die das Saarland bei Olympia 2020 vertreten werden.



Welche Rolle spielt der Sport in Ihrem Unternehmen: werden Sportveranstaltungen gefördert? Gibt es bei Ihnen Betriebssport und betreiben Sie selbst eine Sportart?

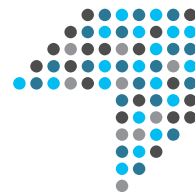
**Reinstädler:** Da kann zunächst für die Bank 1 Saar gesagt werden, dass für uns als Hausbank für den Landessportverband, für die Sportplanungskommission, für den Trägerverein des Olympiastützpunktes und fast aller Sportfachverbände, Sport eine große Rolle spielt. Das zeigt sich auch in unserem umfangreichen Bank 1 Saar-Sportsponsoring, wie dem Silvesterlauf, dem Tenniscup, der Handball-Trophy, dem Mountainbike-Marathon und vielem mehr. Gemeinsam mit den saarländischen



Volksbanken wurde zum Beispiel bereits das 30. Volksbanken-Hallenmasters veranstaltet.

Da sportliche Betätigung nachweislich das eigene Wohlbefinden fördert und sich positiv auf die Gesundheit auswirkt, unterstützt die Bank 1 Saar auch gerne Ihre Mitarbeiter bei deren sportlichen Aktivitäten. So nehmen alljährlich Mitarbeiter an unserer eigenen Laufveranstaltung, aber auch an Firmenlaufveranstaltungen teil. Des Weiteren gibt es eine Firmenfußballmannschaft, die sich regelmäßig mit anderen Firmenmannschaften misst.

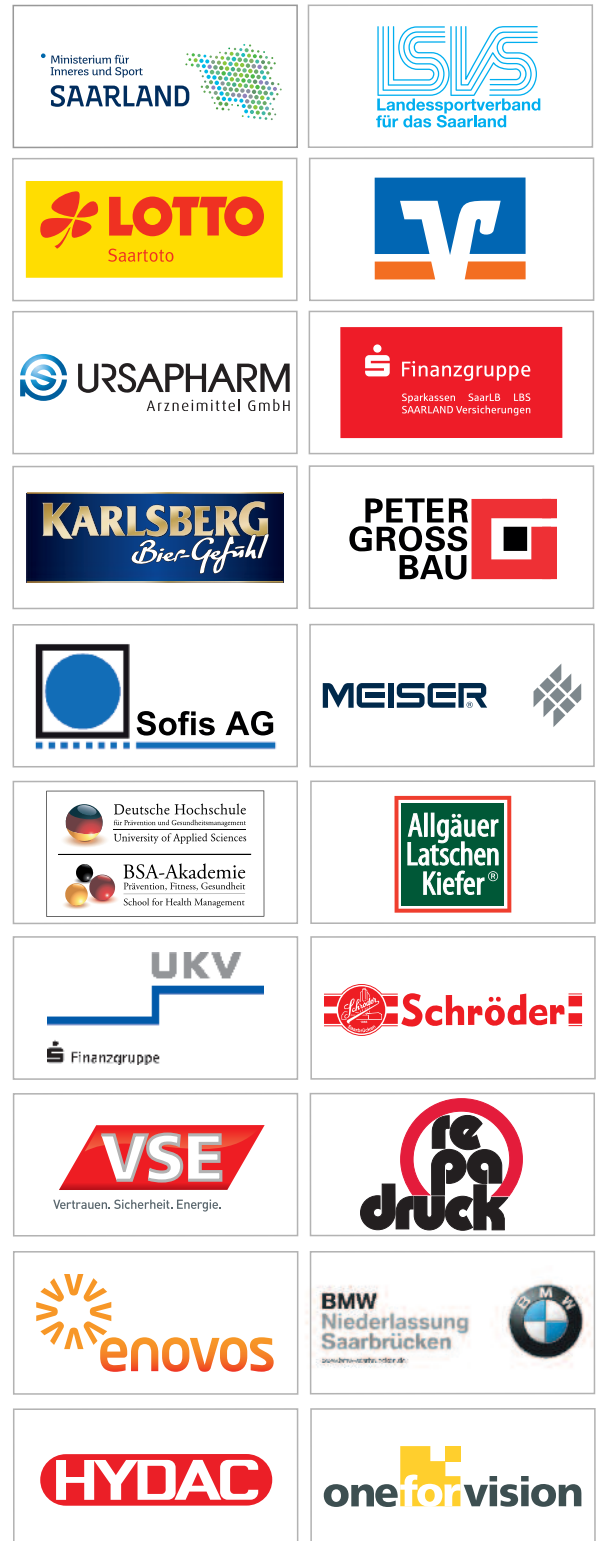
Auch ich selbst versuche als Ausgleich regelmäßig Sport zu treiben. Dazu bin ich gerne auf dem Tennisplatz aktiv und im Winter auf der Skipiste beim Alpin Ski.



# Sportstiftung Saar

// GEMEINSAM SPITZE

## Wir danken für die Unterstützung



Claudia Nicoleitzik

# Gold in Rio als Krönung einer Erfolgsgeschichte?

Mit 25 Jahren hat Claudia Nicoleitzik, die Sprinterin vom TV Püttlingen, in ihrer Karriere schon fast alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. 2013 wurde sie in Lyon Weltmeisterin über 100 Meter und gewann die Silbermedaille über 200 Meter. Zuvor gewann sie bei den Paralympics 2012 in London bereits zweimal Bronze über die gleichen Distanzen. Vier Jahre zuvor war es sogar zweimal Silber. Neben weiteren WM-Medaillen fehlt in ihrer Trophäensammlung nur noch das wertvollste aller Edelmetalle bei den Paralympischen Spielen. Das will sich die Saarländerin im kommenden Jahr in Brasilien sichern, auch wenn sie weiß, dass dafür alles passen muss.

von Sebastian Feß

Der Erfolg der Sprinterin kommt nicht von ungefähr. Sechsmal in der Woche trainiert die 25-Jährige entweder an der Trainingsstätte ihres Heimatsvereins TV Püttlingen oder an der Hermann-Neuberger-Sportschule. Lediglich freitags gönnt sie sich einen freien Tag. 2004 begann ihre Erfolgsgeschichte, als sie Mitglied in der Leichtathletiksparte des TV Püttlingen wurde. „Seit damals schon arbeite ich mit meiner Trainerin Evi Raubuch zusammen, die mich von Anfang an sehr gefördert hat. Mit ihr verbindet mich auch privat eine sehr gute Freundschaft“, erinnert sich Nicoleitzik an ihre Anfänge. Heute wird sie außerdem noch von Diplomsporthelehrer Philip Klein trainiert. Zweimal pro Woche trainiert sie mit ihrer ebenfalls hoch talentierten Schwester Nicole. Die 20-Jährige konnte ebenfalls schon Titel bei U20-Weltmeisterschaften im Behindertensport, im Weitsprung sowie über die Sprintdistanzen, gewinnen. Beide Schwestern leben mit einer Form von Ataxie, was verschiedene Probleme der Bewegungskoordination zur Folge hat. Über das Engagement der Sportstiftung Saar freuen sich beide Sportlerinnen umso mehr, da sich Sponsoren im Behindertensport nur schwer finden lassen. „Das ist eine tolle Sache, über die ich mich sehr freue. Ich bin froh, dass mir Dinge, wie die Anschaffung von Trainingsmaterialien, so abgenommen werden“, erklärt die ältere Schwester. „Für mich ist das ein zusätzlicher Ansporn noch besser zu werden“, führt sie aus.

Bei den Paralympics in Rio de Janeiro will sie den Sprung nach ganz oben aufs Treppchen schaffen. Dieser Titel würde alle bisherigen Erfolge noch ein-



mal überbieten. „Es wird sicher ganz schwer. Es gibt immer zwei oder drei Athletinnen, die auf einem Leistungsniveau sind. Da gehöre ich zwar dazu, aber es muss an diesem Tag alles passen“, blickt Nicoleitzik nach vorne. Bedenken machen ihr die Temperaturen, denn bei Hitze fühlt sie sich nicht immer wohl. „Wenn es zu heiß wird, dann können mir Kopfschmerzen zu schaffen machen. Aber da muss ich dann durch“, appelliert sie an ihr Kämpferherz. In diesem Jahr hat sie noch ein großes Ziel vor Augen. Bei der IPC Leichtathletik-WM in Doha/Katar will sie Ende Oktober ihre Weltmeistertitel über die 100 und 200 Meter verteidigen.

Fotos: Guldner

